

Ein Paket von Grossmutter

Verfasser unbekannt

- / ISBN

Auf dem Wohnzimmerschrank lag ein Paket! Olaf war es, der es zuerst entdeckte. Es lag ganz hinten an der Wand. Er konnte nur den obersten Rand sehen. Olaf schob sich einen Stuhl heran und stieg hinauf. Nun konnte er das Paket herunterholen.

Es war groß und schwer. Olaf stellte es auf den Boden und las; was darauf stand. "Du, es ist das Weihnachtspaket von Großmutter", sagte er aufgeregt zu Barbi. "Da sind unsere Geschenke drin." "Meinst du wirklich?"

"Bestimmt!"

Sie drehten und wendeten das Paket und betrachteten es neugierig von allen Seiten.

"Ob wohl das Taschenmesser dabei ist, das ich mir von Großmutter gewünscht habe?", überlegte Olaf. Er fuhr mit dem Finger an der Schnur entlang bis dorthin, wo der Knoten war. "Wir könnten es aufmachen", sagte er.

Barbi schaute ihn erschrocken an. "Nein, nein! Das dürfen wir doch nicht!"

"Niemand würde es merken. Mama kommt erst am Abend!" Olaf nestelte am Knoten.

"Tu's nicht, Olaf!"

"Möchtest du denn nicht wissen, was drin ist?" Barbi zögerte. Natürlich war sie auch neugierig. Und Großmutter hatte immer so viele Ueberraschungen. Sie sagte nichts mehr, als Olaf bedächtig den Knoten löste.

"Wir schauen bloß ganz kurz rein", sagte er. "Danach machen wir wieder alles ganz genauso zu, wie es vorher war."

Er wickelte die Schnur ab und schlug vorsichtig das Packpapier auseinander. Dann hob er den Deckel von der Schachtel.

"Oh!" stöhnte Barbi und riss die Augen auf. Die Schachtel war voller kleiner Weihnachtspäckchen. Großmutter hatte überall Namensschildchen aufgeklebt. "Für Barbi" hieß es da und "Für Olaf" und "Für Sieglinde". Sieglinde - das war Mama. Mamas Päckchen waren nicht so interessant. Olaf nahm sie heraus, damit er die anderen besser finden konnte, auf denen "Für Olaf" stand.

"Hier!" sagte er und hielt ein schmales Päckchen hoch. Er wog es in der Hand. Es hatte genau das richtige Gewicht für ein Taschenmesser. Olaf zog versuchsweise ein bisschen den Klebestreifen am Rand hoch. Er löste sich ganz leicht.

Auch auf der anderen Seite ging er ganz leicht ab, wenngleich es zuletzt ein Loch gab. Aber es war ganz klein. Olaf machte sich keine Sorgen deswegen.

"Oh, sieh nur, Barbi!" rief er, und sein Herz klopfte vor Freude. Da lag das Taschenmesser vor ihm. Und es war genauso eines, wie er sich's gewünscht hatte - mit einem Korkenzieher daran und einem Flaschenöffner und einem kleinen Bohrer. In den anderen Päckchen waren übrigens ein Malkasten und ein Indianerbuch und ein paar Handschuhe, und für Barbi Filzstifte und ein Malbuch und eine neue Wollmütze und Puppengeschirr: kleine Tellerchen und Tässchen und Schüsselchen. Sie sahen so niedlich aus!

Barbi hätte am liebsten sofort damit gespielt. Aber das erlaubte Olaf nicht. Er fing schon wieder an einzupacken.

Es war aber gar nicht so einfach, wie er sich das vorgestellt hatte. Das Papier riss an den Rändern und Ecken ein. Die Klebestreifen klebten nicht mehr, vor allem nicht dort, wo sie sollten. Und am Ende sahen Olafs Päckchen ziemlich zerknittert aus. Aber das Schlimmste war, dass sie gar nicht mehr alle in die Schachtel passten. Großmutter hatte sie so kunstvoll eingeordnet. Das konnte Olaf nicht. Bei ihm stand immer irgendwo etwas hervor, so dass der Deckel nicht zuing.

"Ach, Olaf", rief Barbi ängstlich. "Das merkt Mama! Bestimmt merkt sie das! Das sieht überhaupt nicht mehr aus wie von Großmutter!"

"Nun fang bloß nicht an zuheulen!" sagte Olaf. Aber es war ihm selber gar nicht nach Lachen zumute. Gerade da klingelte es. Frau Postel stand draußen. Sie suchte Peter und Paul. "Sie sind nicht hier", sagte Olaf. Das Klingeln hatte ihn so erschreckt, dass seine Stimme zitterte. Ueberhaupt sah er so merkwürdig verzweifelt aus, dass Frau Postel fragte: "Es ist doch nichts passiert?" Da fing Barbi an zu weinen, und unter Schluchzen und Stocken erzählten Olaf und Barbi die ganze Geschichte.

„O wei", sagte Frau Postel, als sie alles gehört hatte, "das ist wirklich eine dumme Geschichte." Mehr sagte sie nicht.

Sie nahm die Schachtel und alles, was dazugehörte, mit hinunter in ihre Wohnung. Und Olaf und Barbi nahm sie auch gleich mit. Dort brachten sie gemeinsam alles wieder in Ordnung. Als Olaf und Barbi das Paket später wieder zurücktrugen, sah es aus, als habe es eben der Postbote abgegeben. Olaf stellte es wieder auf den Schrank.

I